

6. Personenschiffahrt auf CO₂-freien Antrieb umrüsten

Antrag des Regierungsrates vom 15. Januar 2025 und Antrag der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vom 17. Juni 2025

KR-Nr. 176a/2022

Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon), Präsident der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU): Mit dem Postulat wurde der Regierungsrat eingeladen, einen Umsetzungsplan für die rasche Treibhausgasneutralität der öffentlichen Personenschiffahrt auf den Zürcher Gewässern vorzulegen. Der Regierungsrat gibt dazu eine Antwort, die sich auf das Schifffahrtsangebot im Rahmen des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) bezieht, konkret auf das ZVV-Angebot auf Greifensee, Limmat und Zürichsee.

Bereits heute verkehren das einzige Kursschiff auf dem Greifensee und die drei Limmat-Boote mit elektrischem Antrieb. Auf dem Zürichsee sollen bis 2035 zehn von 17 der kleineren Kursschiffe mit einer Verdrängung bis 150 Tonnen defossilisiert werden. Dabei steht ebenfalls der elektrische Antrieb im Vordergrund. Die Defossilisierung der übrigen grösseren Zürichsee-Kursschiffe wird zwischen 2035 und 2040 erfolgen, wobei derzeit noch offen ist, welche Antriebstechnik zum gegebenen Zeitpunkt am besten geeignet sein wird. In der Bilanz werden die Treibhausgasemissionen der Personenschiffahrt im ZVV voraussichtlich bis 2035 halbiert und bis 2040 auf netto null gesenkt, sodass die Vorgaben der kantonalen Klimastrategie eingehalten werden können.

Somit ist das Anliegen nach einem Umsetzungsplan für die Treibhausgasneutralität der Personenschiffahrt erfüllt. Die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt beantragt einstimmig, das Postulat abzuschreiben.

Ulrich Pfister (SVP, Egg): «Keiner zu klein, um ein Weltenretter zu sein», dies hat bei der Debatte zur Überweisung des Postulats Kantonsrat Christian Lucek (*Altkantonsrat*) ausgeführt. Diese Aussage trifft immer noch zu. Auch haben wir damals schon auf den verschwindend kleinen Anteil des CO₂-Ausstosses der Schifffahrt zum ganzen ZVV, geschweige denn zur gesamten Mobilität der immer wachsenden Bevölkerung im Kanton Zürich hingewiesen. Gemäss ZVV verursacht die Zürichsee Schifffahrt 0,06 Prozent des CO₂-Ausstosses am gesamten Ausstoss im Kanton Zürich. Gemäss Klimastrategie soll die Schifffahrt bis 2040 klimaneutral sein. Der Regierungsrat hält an diesem Ziel fest, obwohl netto null bis 2040 Ende September (*in der Volksabstimmung über das Energiegesetz*) abgelehnt wurde.

Der ZVV hat in der Kommissionsberatung sehr detailliert Auskunft über die Möglichkeiten zur Defossilisierung gegeben. Einzelne Schiffe sind umgerüstet, und je nach Typ und anstehenden Revisionen sind weitere Umrüstungen geplant. Einzelne Schiffe können anlässlich einer anstehenden Revision umgerüstet werden, bei anderen Schiffen ergibt es keinen Sinn.

Die SVP unterstützt die Defossilisierung, wenn dies mit Augenmass und mit Sicht auf den heute bescheidenen Kostendeckungsgrad der Schifffahrt im Kanton Zürich geschieht. Die Gesamtkosten müssen immer im Auge behalten werden. Was wir nicht unterstützen, ist, wenn Schiffe, bei welchen sich eine Umrüstung offensichtlich nicht lohnt, verkauft werden und dadurch allenfalls auf anderen Seen unterwegs sind. Die Schiffe auf dem Zürichsee sollen so lange in Betrieb sein, wie dies technisch und finanziell sinnvoll und möglich ist, egal mit welchem Antrieb. Wir schreiben ab.

Markus Bärtschiger (SP, Schlieren): Werter Ulrich Pfister, keiner zu klein, ein Weltretter zu sein? Ja, ich bin nicht der Grösste und versuche dennoch ein Weltretter zu sein. Ob mir das gelingt, wird die Geschichte zeigen. Aber jetzt noch ernsthaft: Es wurde ein Umsetzungsplan erfragt, ein solcher Plan liegt vor. Besten Dank für das schnelle und umfassende Prüfen, Frau Regierungsrätin (*Carmen Walker Späh*), wir schreiben ab.

Sonja Rueff-Frenkel (FDP, Zürich): Am wohl regnerischsten Tag in den Sommerferien war ich mit einigen Kommissions-«Gschpänli» auf der Einweihungsfahrt des neu umgebauten Elektroschiffes EMS Uetliberg. Diese Fahrt war sehr eindrücklich, ruhig und ohne Vibrationen. Eindrücklich sind auch die Daten: Eine 20 Tonnen schwere Batterie, die grösste, die je in Europa in ein Schiff eingebaut worden ist, diese Batterie reicht für sieben kleine Seerundfahrten pro Tag, und über Nacht wird das Schiff in der Werft in Wollishofen geladen. Das sind eindrückliche Zahlen, auch die Kosten sind eindrücklich.

Die Forderung der Postulanten hat unser Kommissionspräsident bereits dargelegt, darauf will ich nicht nochmals eingehen. Die Treibhausgasneutralität der Personenschifffahrt ist bereits Gegenstand der Klimastrategie und der Dekarbonisierungsstrategie des ZVV aus dem Jahr 2021 sowie der ZVV-Strategie. Dieses Vorgehen ist für uns vernünftig, das Vorgehen, das der Regierungsrat in der Postulatsantwort aufzeigt. Denn übrigens kann ich auch nicht ausser Acht lassen, dass der Anteil des CO₂-Ausstosses, zum Beispiel der ZSG (*Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft*), am Gesamt-CO₂-Ausstoss des Kantons Zürich bei 0,06% liegt. Und wenn ein Schiff nicht umgerüstet werden kann, müsste es verschrottet werden, da ein Transport für einen Verkauf nicht realistisch wäre.

Das Vorgehen des Regierungsrats ist für uns nachvollziehbar und wir schreiben das Postulat deshalb ebenfalls ab.

Daniel Rensch (GLP, Zürich): Der Bericht zum Postulat fällt erfreulich aus: Für die Flotten der ZSG und der SGG (*Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee*) gibt es eine klare Roadmap zur Defossilisierung, ein schwieriges Wort. Die CO₂-Emissionen werden bis 2035 halbiert und bis 2040 auf netto null gesetzt. Auch finanziell überzeugt das Konzept. Der ZVV setzt die Umrüstung im Rahmen der

bestehenden Mittel um. Dieser stufenweise Ansatz steht ganz im Zeichen pragmatischer Nachhaltigkeit im Sinne der GLP: ambitioniert, aber wirtschaftlich vernünftig, technologisch offen, aber mit verbindlichem Ziel.

Die Abschreibung des Postulats ist deshalb folgerichtig. Wir begrüßen das Vorgehen und danken dem ZVV für die vorausschauende Planung und dafür, dass er handelt, statt zu verzögern, schönzureden und abzuwarten, wie wir es vorher wieder von einigen oder von jemandem hier im Saal gehört haben. Und ja, die Zürcher Schifffahrt verbraucht nur etwa 1,3 Millionen Liter Diesel jährlich, sehr wenig im Gesamtvergleich, aber sie ist eine sichtbare Visitenkarte des Kantons. Wenn Touristen und Pendler künftig auf emissionsfreien Schiffen unterwegs sind, ist das nicht nur Klimaschutz, sondern eben auch kluges Standortmarketing. Ich persönlich freue mich jedenfalls schon heute auf leise Schifffahrten und auf überraschend stille Begegnungen beim Wandern am Seeuferweg entlang des Zürichsees, Letzteres hoffentlich auch bis 2040. Wir schreiben ab.

Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen): Es freut mich, dass wir mit diesem grünen Postulat eine Strategie zur Umrüstung der Personenschiffe auf einen CO₂-freien Antrieb angestossen haben. Bei der Einreichung gab es eine Strategie für die Umrüstung der Busse, aber noch keine Strategie für die Umrüstung der Schiffe. Und es freut mich auch, dass ich bei diesem Geschäft die Volkswirtschaftsdirektion einmal loben kann, sie hat hier eine gute Arbeit geliefert.

Es gibt nun also eine Strategie mit Umsetzungsplan, und die Umsetzung soll bis 2040 abgeschlossen sein. Dies zeigt der Schlussbericht, der in der Kommission präsentiert wurde. Die Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee war Vorreiter und nahm mit der Elektrifizierung des Motorschiffes «Heimat» dank namhafter Unterstützung des Kantons das erste Kursschiff in Betrieb. Wir haben den geräusch- und geruchlosen Betrieb auf einer unserer letzten Fraktionsausflüge selber erlebt. Auch die Limmatschifffahrt fährt seit 2023 elektrisch. Die neuen Boote sind CO₂-frei und geräuschlos. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass rund 100 Tonnen CO₂ jährlich durch den Akkubetrieb eingespart werden können. Das Panoramaschiff EMS Uetliberg ist das jüngste umgerüstete Schiff, das im Sommer in Betrieb genommen wurde. In den kommenden Wintern soll nun sukzessiv die gesamte weitere Flotte von Diesel auf Elektro umgerüstet werden. Diese Umrüstung erfolgt in der Werft mit den eigenen Leuten. Zunächst soll die Umrüstung der sogenannten «Albis-Klasse», also die Schiffe mit weniger als 150 Tonnen, an die Hand genommen werden. Dabei werden generell auch Erneuerungen zur Behindertengerechtigkeit und zur Party-Tauglichkeit verbessert. Die grösseren Schiffe kommen später dran.

Der Kanton Zürich nimmt hier somit eine Vorbildwirkung wahr. Wir hoffen sehr und werden uns auch dafür einsetzen, dass die anderen Schiffe auf dem Zürichsee, insbesondere die Fähre Horgen–Meilen, auf CO₂-freie Antriebe umgerüstet werden. Das könnte der Kanton ... *(Die Redezeit ist abgelaufen.)*

Daniel Sommer (EVP, Affoltern am Albis): Ja, wir haben es geschafft, im letzten Sommer hat die EMS Uetliberg als erstes elektrifiziertes Kursschiff am Zürichsee festgemacht, leise, stinkfrei und bereit für die Zukunft. Sie ist das grösste elektrische Schiff der Schweiz und ein klares Signal: Defossilisierung geht auch stilvoll über die Wellen. Der ZVV macht es möglich gemäss seiner notabene immer noch gültigen Dekarbonisierungsstrategie: Kurse auf dem Zürichsee und der Limmat und sogar die Querfahrt Uster–Maur der SGG – alles elektrisch. Und mehr als zehn von 17 kleineren ZSG-Schiffen sollen folgen. Der Diesel wird weniger, die Treibhausgase werden es auch. Weniger Emissionen, mehr Seefreude, so sieht moderne Mobilität aus, und das hat auch einen positiven PR-Effekt.

Die EVP ruft allen Wasserratten und Süsswasserpiraten zu: Geniesst die saubere Luft auf dem See und das beinahe geräuschlose Gleiten durch die Wellen und sagt, «ja, wir stimmen der Abschreibung zu»!

Manuel Sahli (AL, Winterthur): Wir kritisieren ja hier im Kantonsrat genug, also muss man auch einmal sagen, wenn es gut läuft und wenn es gut gemacht wurde. Das ist hier bei diesem Postulat, bei der ZSG der Fall. Wir sind zufrieden damit, dass es hier vorwärtsgeht, dass die ZSG hier plant, auch weitere Schiffe, zunächst zehn der 17 kleineren Schiffe, umzugestalten. Man muss auch hier sagen, «auch Kleinvieh macht Mist», oder ich könnte auch ein anderes Sprichwort bemühen: Man soll zuerst vor der eigenen Tür wischen, auch wenn es weniger Effekt hat, wie zuvor mal angedeutet wurde, aber man muss es trotzdem machen, damit es vorwärtsgeht mit dem Umrüsten. Daher nehmen wir dies erfreut zur Kenntnis und schreiben das Postulat ab.

Ratspräsident Beat Habegger: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

Das Postulat KR-Nr. 176/2022 ist abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.